

Medieninfo vom 22. Juni 2009

Selbstbestimmter leben können: LWL-Wohnverbände Lippstadt und Warstein informieren zum Persönlichen Budget

Lippstadt/Warstein (lwl). Einen Schritt hin zu einem selbstbestimmten Leben stellt das Persönliche Budget für Menschen mit Behinderungen dar. Für diese Geldleistung der Sozialhilfe besteht seit Januar 2008 ein Rechtsanspruch, doch erst zwei Menschen im Kreis Soest machen davon Gebrauch. Dass diesbezüglich noch viel Klärungsbedarf besteht, wurde jetzt bei einem Infoabend der LWL-Wohnverbände Warstein und Lippstadt in Eickelborn deutlich.

„Wenn morgen jemand bei Ihnen vor der Tür stünde mit dem Persönlichen Budget in der Hand, wüssten Sie dann, was zu tun wäre?“, fragte Nikola Puls-Heckersdorf die etwa 90 Teilnehmer der Veranstaltung, die mit Kopfschütteln reagierten. Der Fortbildungsdozentin der von Bodelschwingschen Anstalten Bielefeld-Bethel gelang es in ihrem Referat, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen – ebenso wie ihrem Vorredner Torsten Tegge von der LWL-Behindertenhilfe Westfalen. Schnell wurde deutlich: Das Persönliche Budget birgt eine Vielzahl von Chancen, aber auch Risiken und erfordert vor allem zweierlei: Fantasie und Kreativität.

Chancen sieht Tegge in der Stärkung der Rechte, der Selbstbestimmung und damit letztlich der Zufriedenheit der Nutzer: „Sie haben eine Wahl.“ Bestimmte Sachleistungen, die allen Menschen bei einer geistigen, körperlichen oder psychischen Behinderung zustehen, lassen sich in ein Persönliches Budget umwandeln, das dann zum Beispiel für die berufliche Eingliederung oder die Gestaltung der Tagesstruktur eingesetzt werden kann. Musiktherapeutische oder bewegungstherapeutische Angebote können ebenso „eingekauft“ werden wie die Teilnahme an Koch- oder Computerkursen. Risiken lassen sich, so Tegge, durch Beratung und Zielvereinbarungen minimieren, die vertraglich festgelegt werden müssen, bevor das Persönliche Budget überhaupt genehmigt werden kann. „Ich habe festgestellt, dass die behinderten Menschen sehr verantwortungsvoll damit umgehen“, so der Berater der Behindertenhilfe, für den Qualitätssicherung eine entscheidende Rolle spielt.

Nikola Puls-Heckersdorf machte deutlich, dass Angehörige, Betreuer und Beschäftigte der Eingliederungshilfe gefragt seien, um zu informieren, Möglichkeiten der Nutzung auszuloten und die behinderten Menschen beim relativ aufwändigen Genehmigungsverfahren zu unterstützen. Das Persönliche Budget kann bei den Krankenkassen, örtlichen Sozialhilfeträgern und beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) beantragt werden. Für den LWL entscheidet eine Clearingstelle der Eingliederungshilfe im Kreis Soest, ob Anspruch auf diese Geldleistung besteht.

Kontakt:

Eva Brinkmann

Tel. 02902 82-5085

E-Mail: eva_brinkmann@wkp-lwl.org

LWL-Pressestelle:

Tel.: 0251 591-235

E-Mail: presse@lwl.org

Darüber hinaus wurde beim LWL-Wohnverbund Warstein ein Beratungsangebot geschaffen. Ansprechpartner sind Markus Freudenberg und Axel Hagemann, die zu folgenden Zeiten eine Beratung anbieten: in Warstein donnerstags von 16 bis 18 Uhr im Haus Lindenstraße 1 (Tel. 02902 82-3100) und in Werl donnerstags von 13 bis 14 Uhr im Haus Steingraben 55 (Tel. 02922 865-460).



Torsten Tegge und Nikola Puls-Heckersdorf (von links) referierten über das Persönliche Budget, hier mit (weiter von links) Mechthild Liedtke, stellvertretende Leiterin LWL-Wohnverbund Warstein, Hartmut Paech-Bruch (Leiter LWL-Wohnverbund Lippstadt) sowie den Organisatoren der Info-Veranstaltung, Wolfgang Stockhofe und Karla Seehausen.